



Der Vorstand des Dekanates Innerschwyz: (v.l.) Ruedi Nussbaumer (Steinen), Daniel Birrer (Ingenbohl-Brunnen), Claudia Zimmermann (Küssnacht), Ugo Rossi (Goldau), Andreas Diederer (Gersau), Gertrud Henseler (Arth), Peter Camenzind (Schwyz).

Bild: Stefan Mettler

Innerschwyz Dekan bestätigt

Durch den Weggang von Werner Fleischmann, Küssnacht, und die Pensionierung von Stanko Martinovic, Arth, waren im Vorstand des Dekanates Innerschwyz zwei Vakanzen entstanden. Diese konnten bei der letzten Dekanatsversammlung behoben werden. Dekan **Ugo Rossi** wurde mit grosser Mehrheit im Amt bestätigt. Er war 2012 als Nachfolger von Konrad Burri, Arth, für die restliche Amtszeit von zwei Jahren zum Dekan gewählt worden. 2014 erfolgte die Wiederwahl für eine weitere Amtszeit von vier Jahren.

Generalvikar Martin Kopp nahm die neuerliche Wiederwahl vor. Ugo Rossi wurde mit 27 von 31 abgegebenen Stimmen wiedergewählt. Martin Kopp dankte ihm für seine Bereitschaft, die nicht immer einfache Aufgabe weiter auszuüben. Mit ebenso guten Resultaten wurden **Andreas Diederer**, Gersau, und **Peter Camenzind**,

Schwyz, in den Dekanatsvorstand gewählt. Der Vorstand wird sich an seiner ersten Sitzung selber konstituieren.

Konzepte für die Ehevorbereitung

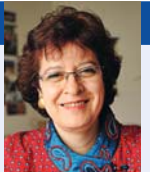
Die Versammlung befasste sich zudem mit neuen Konzepten für die Ehevorbereitung. Die bisherigen Modelle fanden keinen Anklang mehr. Eine Arbeitsgruppe schlug zwei sehr unterschiedliche Konzepte vor, deren Umsetzung zum Teil aber noch offen ist. Schliesslich einigte man sich darauf, sich gegenseitig zu informieren über bestehende beziehungsweise geplante Projekte, da unterschiedliche Formen und Termine der vielfältigen Lebenswirklichkeit heutiger Paare wohl am ehesten entsprechen.

[Claudia Zimmermann,

Aktuarin Dekanat Innerschwyz/eko]

www.generalvikariat-urschweiz.ch/dekanat-innerschwyz/

Persönlich



Es ist nie zu spät

Ich sitze in der Kapelle des Romero-Hauses in Luzern. Ein freudiger Anlass hat uns zusammengebracht: Eine Gedenkfeier für Oscar Arnulfo Romero, der kürzlich in Rom heiliggesprochen wurde. Ein überfälliger Schritt – vollzogen durch den lateinamerikanischen Papst Franziskus. Der Vatikan und seine Vorgängerpäpste haben sich lange schwergetan mit dem ermordeten Erzbischof von San Salvador, der sich gegen die Regierung gestellt hatte und dafür mit dem Tod bezahlte. Papst Franziskus hingegen, der eine «arme Kirche für die Armen» fordert, sieht im ermordeten Bischof einen Geistesverwandten und ein Vorbild für uns alle.

Was mich an Bischof Romero besonders beeindruckt, ist sein Wandel als 59-Jähriger vom schüchternen und völlig unpolitischen Priester zum mutigen Kämpfer für soziale Gerechtigkeit. Wir wissen nicht, was in seinem Innern vorging in den ersten Monaten nach seiner Ernennung. Wir wissen nur, dass die Ermordung eines seiner engsten Mitarbeiter die entscheidende Wende in seinem Leben einläutete. In seinen Predigten prangerte er fortan Morde, Entführungen und Angriffe des Militärs an und setzte sich für die Ausgebeuteten und in ihrer Existenz bedrohten ein. 1980 wurde Bischof Romero am Altar seiner Kirche während einer Messe ermordet. Lange vor der Heiligsprechung wurde er als Volksheiliger verehrt.

Der hl. Oscar Romero ist ein Sinnbild dafür, dass es nie zu spät ist: Es ist nie zu spät, seinem Leben eine neue Richtung und Ausrichtung zu geben – auch im Herbst unseres Lebens.

Brigitta Fischer Züger, Altendorf
bfz.gv-urschweiz@kath.ch

Kirchliche Neuigkeiten Veranstaltungen

Kanton Schwyz

Neuer Schwyzer Standesdomherr



Der Schwyzer Pfarradministrator, **Peter Camenzind** (r.), ist neuer Standesdomherr des Kantons Schwyz und gehört damit dem 24-köpfigen Domkapitel des Bistums Chur an. Das Domkapitel verfügt über ein Bischofswahlrecht. Peter Camenzind wurde vom Schwyzer Regierungsrat gewählt.

Er folgt auf **Franz Annen** (l.), der im August als Standesdomherr zurückgetreten ist. Der emeritierte Churer Theologieprofessor war 2011 durch das Residenzialkapitel (6 residierende Domherren) ins Domkapitel gewählt worden. Er war Nachfolger von Anton Kälin, Rothenthurm.

Der Kanton Schwyz hat das Recht auf zwei Standesdomherren im Churer Domkapitel. Dies ist in einer päpstlichen Bulle aus dem Jahr 1824 festgehalten, die die besondere rechtliche Beziehung zwischen dem Apostolischen Stuhl und dem Kanton regelt. Die Bestellung der zwei Standesdomherren unterliegt einer speziellen Regelung. Sie werden – je nachdem, ob eine Vakanz in einem geraden oder ungeraden Monat eintritt – vom Residenzialkapitel gewählt und vom Bischof ernannt oder vom Regierungsrat gewählt und dem Churer Domkapitel präsentiert. Franz Annen trat in einem geraden Monat zurück, weshalb der Regierungsrat das Wahlrecht hatte.

Ein vom Regierungsrat gewählter Standesherr muss gemäss Bulle sowohl ständiger Einwohner wie auch Bürger des Kantons Schwyz sein. Künftig wird Peter Camenzind zusammen mit dem langjährigen Standesdomherrn **Guido Schnellmann** die Rechte des Standes Schwyz wahrnehmen.

[bal/kath.ch/eko]

Einsiedler Adventseinkehrtage

Die Einkehrtage mit Professor Dr. Markus Schulze SAC (Pallottiner Priester, Professor für Dogmatik und Fundamentaltheologie an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar) wollen helfen zu verstehen, dass der Tod die dunkle Seite jener Medaille ist,

deren helle die Auferstehung und das ewige Leben bedeutet. Dadurch soll deutlich werden, wie sehr dieses sterbliche Leben, das wir führen, jetzt schon von der Gnade unsterblicher Hoffnung durchdrungen ist.

[GS/eko]

Im Hotel Allegro, Einsiedeln, von Sa, 1. bis So, 2. Dezember (Beginn: Sa 14.30 h; Ende: So, 12 h). Öffentlicher Anlass organisiert durch den «Freundeskreis Hans Urs von Balthasar» Burghaldenstrasse 7, 8810 Horgen, www.balthasar-freundeskreis.ch, E-Mail: balthasar-freundeskreis@gmx.ch

Kanton Uri

Rücktritt in Spirigen

Nach Seelsorgejahren als Vikar in Bürglen ist Jan Strancich seit 2008 in Spirigen tätig. Der Pfarrer kündigte nun seinen Rücktritt auf den Herbst 2019 an. Er wurde von einem Orden für priesterliche Aufgaben angefragt. Nun will er diesem Wunsch entsprechen.

[eko]

«Der Preis des Goldes» in Altdorf

Der Handel mit Rohstoffen ist immer wie-

der ein Thema in unserem Land. Dieses vom Fastenopfer unterstützte Theaterprojekt mit Schauspielenden aus der Schweiz und Burkina Faso thematisiert die Auswirkungen der Goldgewinnung am Beispiel Burkina Faso. Unter der Regie von Roger Nydegger kreuzen sich in «Le Prix de l'Or» die Wege eines Schweizers, der für die Kompensationsgeschäfte einer Goldmine zuständig ist, und einer westafrikanischen Geschäftsfrau.

Der Abend versucht, einem schweren Thema mit Leichtigkeit zu begegnen: mit Livemusik, Gesang, Tanz, auf Deutsch, Französisch und in afrikanischer Sprache. Das Stück bringt das Thema Konzernverantwortung und Menschenrechte zur Sprache. Es ermöglicht im Rahmen einer Nachbesprechung eine Auseinandersetzung mit der von NGOs und kirchlichen Organisationen eingereichten und im Frühling 2019 zur Abstimmung kommenden Konzernverantwortungsinitiative. Es besteht zudem die Möglichkeit, mit den Schauspielern/-innen ins Gespräch zu kommen.

[WF]

Aufführung: Di, 20. November, um 19 Uhr in der Aula Hagen, Altdorf. Eintritt frei.



Das Hilfswerk der Kirchen Uri dankt seinen Freiwilligen

Am 24. Oktober war es für das Hilfswerk der Kirchen Uri wieder an der Zeit, seinen zahlreichen Freiwilligen im Rahmen eines gemütlichen Abends und mit einem Nachtessen Danke zu sagen. Über 40 Personen folgten der Einladung ins reformierte Kirchgemeindehaus in Altdorf. Gegen 90 Freiwillige sind übers Jahr in den verschiedensten Aktivitäten für das Hilfswerk der Kirchen Uri unterwegs.

Im letzten Jahr haben sie alle zusammen mit beinahe 5000 Stunden einen neuen Rekord gebrochen. Dass man beim Hilfswerk nur schwer ohne die Freiwilligen auskommen kann, machte deshalb sowohl der Präsident Hans Gnos wie auch die Stellenerin, Maria Egli in ihren Dankesworten deutlich.

Ein Ziel des Anlasses war es auch, die Freiwilligen aus den verschiedenen Projekten miteinander bekannt zu machen. Der eigentliche Höhepunkt folgte nach dem Nachtessen, wo Franz Gehrig aus Andermatt das Klavier in die Mitte schob und zu einem gemeinsamen Singen einlud.

[Text: Maria Egli; Bild: Disnendra Perera]

Das Hilfswerk der Kirchen Uri ist am Sa, 10. November, zwischen 9 und 15 Uhr mit einem Stand im Einkaufszentrum Urntor in Bürglen-Altdorf präsent. Es bietet sich die Möglichkeit, Informationen über die sozialen Angebote zu erhalten und mit den Mitarbeiterinnen ins Gespräch zu kommen.

Jugendsynode: Lernschritt zu einem synodalen Stil

Wenn die Bistümer vor Ort den Weg mit der Jugend künftig als eine pastorale Priorität sehen, so könnte die Jugendsynode ein Schlüsselereignis der Kirche von heute werden. Die Churer Theologieprofessorin erläutert in einem Gastkommentar Merkmale der Synode und des Schlussdokuments.

Von Eva-Maria Faber, Chur / kath.ch

Der synodale Prozess ist nicht zu Ende: Das Abschlussdokument der Bischofssynode appelliert an die Ortskirchen, die Dynamik der Synode aufzunehmen (Nr. 120). Gleichzeitig setzt es Marksteine, hinter die es kein zurückgibt. Es würdigt die engagierte Präsenz der jungen Generation im synodalen Geschehen als «Neuheit» (Nr. 1). Junge Menschen seien selbst die Protagonisten des Prozesses (Nr. 54; 119 u. ö.). Ihre Stimme erschliesse als «locus theologicus» die Zeichen der Zeit (Nr. 64).



Die Churer Professorin Eva-Maria Faber analysiert das Schlussdokument der Bischofssynode.

Bild: Archiv

«Junge Stimmen erschliessen die Zeichen der Zeit.»

So ist die Bischofssynode ein weiterer Schritt hin zu einem «synodalen Stil» (Nr. 121) in einer synodalen Kirche (Nr. 122), die von Zuhören (Nr. 6–9 u. ö.) und Mitverantwortung geprägt ist. In einer der entschiedensten Formulierungen fordert die Synode alle Ebenen der Kirche dazu auf, effektive und in die regulären Abläufe eingebundene Formen der aktiven Partizipation junger Menschen zu entwickeln (Nr. 123).

Die zwei grossen Fragen werden sein, ob die Ortskirchen sich beherzt darauf einlassen und ob ihnen die nötigen Entscheidungskompetenzen zuerkannt werden. Denn hinsichtlich der von jungen Menschen eingebrachten Themen bleibt die Synode ihrerseits bei Richtungsanzeigen.

«Es fehlt das wichtige Scharnierglied des Interpretierens.»

Das Abschlussdokument übernimmt den bereits in der Vorbereitung eingefädelten Dreischritt von Erkennen/Zuhören, Interpretieren/Unterscheiden und Wählen, wobei es diese Struktur nun als Dynamik der Emmausperikope (Lukasevangelium 24, 13–35) auslegt. Für den roten Faden schwierig sind Inkohärenzen des Textes: Im ersten und dritten Teil ist die Kirche das Subjekt, das zuerst zuhört und schliesslich wählt beziehungsweise – im Sinne der Emmausperikope – ohne Zögern aufbricht.

Diesem kirchlichen Prozess fehlt aber das wichtige Scharnierglied des Interpretierens, da der zweite Textteil sich auf die Thematik der Berufung konzentriert. Subjekt sind hier die jungen Menschen, die – allenfalls kirchlich begleitet – ihre Berufung zu unterscheiden lernen. Zudem wechselt im ersten und dritten Teil die Stellung der Kirche: Rückt sie als Zuhörende zumindest implizit in die Rolle Jesu, so steht sie – angemessener – im dritten Teil an der Stelle der Emmausjünger.

«Die Präsenz von Frauen in den kirchlichen Organen – ein Gebot der Gerechtigkeit.»

In der breiten Palette angesprochener Themen hebt die Synode bei aller Einsicht in die Pluralität der «Jugenden» (Nr. 10) besonders Digitalisierung und Migration sowie die Missbrauchsskandale hervor (Nr. 21–31; 145–147; 166). In Sachen Missbrauch verpflichtet die Synode zu rigorosen Präventionsmassnahmen. Die Präsenz von Frauen in den kirchlichen Organen auf allen Ebenen, auch in verantwortlichen Positionen und in Entscheidungsprozessen zu realisieren sei ein Gebot der Gerechtigkeit (Nr. 55; 148).

In Sachen Sexualmoral setzt der Text einerseits auf bessere Vermittlung der kirchlichen Wertvorstellungen (Nr. 38f; 149), an-

dererseits (Nr. 150) empfiehlt er weitergehende anthropologische Studien. Die Forderung einer respektvollen Begleitung von Personen mit homosexueller Orientierung unterstreicht erfreulicherweise deren Eigenverantwortlichkeit und deren Wunsch, zum kirchlichen Leben beizutragen. – Ein Fortschritt gegenüber früheren, eher paternalistischen Formulierungen (zur Kritik am Paternalismus allgemein Nr. 57).

«Die Bischofssynode könnte ein Schlüsselereignis unserer zeitgenössischen Kirche werden.»

Die Synode gesteht ein, dass viele junge Menschen der Kirche aus nachvollziehbaren Gründen fremd gegenüber stehen (Nr. 53). Gerade der Blick über die Ränder hinaus motiviert einen eindringlichen Appell zur Reform (Nr. 117f). Wenn nun tatsächlich auch die Ortskirchen den gemeinsamen Weg mit jungen Menschen als pastorale Priorität erkennen (Nr. 119), könnte die Bischofssynode 2018 ein Schlüsselereignis unserer zeitgenössischen Kirche werden.

Das Schlussdokument der Bischofssynode liegt bislang ausschliesslich in italienischer Sprache vor.

Bischofssynode zur Jugend sieht Reformbedarf in der Kirche

Mit dem Bekenntnis zu einer stärkeren Öffnung für Laien ist die im Vatikan tagende Bischofssynode zur Jugend zu Ende gegangen. Um glaubwürdig zu sein, sei eine Kirchenreform nötig, erklärten die rund 270 teilnehmenden Bischöfe in ihrem am Samstagabend verabschiedeten Schlussdokument. Neben den Bischöfen hatten zwar auch knapp 50 Nichtkleriker als sogenannte Auditoren teilgenommen, unter ihnen 36 junge Katholiken unter 30 Jahren. Sie beteiligten sich an den Debatten, waren aber von der Abstimmung über das Schlussdokument ausgeschlossen.

In dem 167 Artikel und 55 Druckseiten umfassenden Papier bekennen die Bischöfe, die katholische Kirche müsse mehr Partizipation und Verantwortung auch für Laien bieten, besonders für Jugendliche und Frauen. Selbstkritisch bemängeln die Kirchenführer auch, die eigene Lehre nicht plausibel machen zu können. [kna/kath.ch/eko]

«Können viel voneinander lernen»

«Die verschiedenen Migrantenkirchen der Schweiz sind eine grosse Bereicherung für uns Katholiken.» Das betont Diakon Hans-Peter Schuler, Brunnen.

Hans-Peter Schuler ist zuständig bei der Kantonalkirche Schwyz für das Ressort Seelsorge. Sichtbar wurde diese Bereicherung an einem Begegnungsanlass mit Gottesdienst der Portugiesenmission Ende Oktober in Einsiedeln. In der Zentralschweiz gibt es eine ansehnliche Portugiesengemeinde, «doch über genauere Zahlen verfügen wir im Moment noch nicht», sagt Hans-Peter Schuler. Der pensionierte Diakon hat zusammen mit der «Missão Católica de Língua Portuguesa da Suíça Central» und der Migrantenseelsorge Luzern einen Gottesdienst in der Einsiedler Jugendkirche mit anschliessendem Begegnungsanlass organisiert, an dem gegen 120 Personen teilnahmen.

Gemeinsamer Anlass

Es war dies laut Hans-Peter Schuler der erste gemeinsame Anlass der Schwyzer Kantonalkirche und der Zentralschweizer Portugiesenmission mit Sitz in Luzern.

«Mich hat das Engagement der Freiwilligen enorm beeindruckt.»
Hans-Peter Schuler

«Wir wollten damit die Stimmung unter den Portugiesen ausloten und auch, ob im Kanton Schwyz ein Bedürfnis nach liturgischen Feiern besteht.» Gerade zu Einsiedeln haben die Schweizer Portugiesen, die eine starke Marienfrömmigkeit pflegen, durch ihre regelmässigen Wallfahrten eine besondere Beziehung.

Entscheid im nächsten Jahr

Nach dem Anlass zieht Hans-Peter Schuler eine gemischte Bilanz: «Einerseits hat die Portugiesenmission Zentralschweiz ihre Aktivitäten und Angebote vorgestellt und uns gezeigt, wie aktiv ihre Gläubigen, etwa die Chöre, Katecheten und Jugendgruppen, das Pfarreileben mitgestalten.»

Andererseits, so Schuler, sei es aber noch nicht klar, ob es wirklich zusätzliche Gottesdienstangebote für den Kanton Schwyz brauche. Man sei darum übereingekommen, nächstes Jahr nochmals zusammenzukommen, um über die pastoralen Schwerpunkte zu reden.

Freiwillige setzten sich ein

Trotzdem ist Hans-Peter Schuler zufrieden mit dem Anlass in Einsiedeln: «Obwohl das kirchliche Leben der portugiesischen Migranten eher traditionell geprägt ist, hat mich das Engagement der Freiwilligen enorm beeindruckt.» Berührt ist Hans-Peter Schuler auch von der Herzlichkeit und der warmen Atmosphäre am Gottesdienst in Einsiedeln, den der Portugiesenseelsorger Don Aloisio Araujo und der Schwyzer Pfarradministrator Peter Camenzind, der portugiesisch spricht, gemeinsam konzelebrierten.

Für Beheimatung enorm wichtig

«Schweizer Pfarreien und Migrantenmissionen können viel voneinander lernen.» Davon ist Hans-Peter Schuler überzeugt. Auch wenn heute die Migrantenkirchen zunehmend unter dem Priestermangel litten, gehe es nicht einfach darum, sie in die Schweizer Kirche zu integrieren.

«Auch die Missionen sind ein eigenständiger Teil der Schweizer Kirche. Für die Identität und Beheimatung sind sie für die Migranten enorm wichtig. Mit ihrer Andersartigkeit und Buntheit beleben sie zudem unser Glaubensleben. Statt sie in unsere Pfarreien zu integrieren, sollten wir sie darum ihre Eigenständigkeit leben lassen und immer wieder Begegnungen organisieren.»

Die Portugiesen in der Zentralschweiz

Nach den Italienern und Deutschen sind die Portugiesen mit 268 000 Personen (Stand Ende 2015) die drittgrösste Einwanderergruppe der Schweiz. Vor allem in der Westschweiz aber auch im Raum Luzern sind sie stark vertreten. Die mehrheitlich katholischen Portugiesen arbeiten vorwiegend im Gast-, dem Bau- sowie dem verarbeitenden Gewerbe.

Die «Missão Católica de Língua Portuguesa da Suíça Central» mit Sitz in Luzern ist zuständig für die weit verstreuten Gläubigen von Luzern, Uri, Schwyz, Nidwalden, Obwalden und Zug. Sie wird von einem Dreierteam aus Pfarrer Aloisio Araujo, dem Pastoralassistenten Marcelo Rebelo sowie der Sekretärin Monica Dantas geleitet. Gottesdienste finden in Baar, Erstfeld, Emmen LU und Schenkonnstatt. [Beat Baumgartner/kath.ch/eko]

Fernsehsendungen

Wort zum Sonntag

10.11.: Urs Corradini
17.11.: Nathalie Dürmüller
Samstag, 20 Uhr, SRF 1

Katholischer Gottesdienst

Wenn alles zerbricht – die Liebe bleibt.
Aus dem Stift Neukloster in Wiener Neustadt.
18.11., 9.30 Uhr, ZDF

Rudiosendungen

Perspektiven.

Spiritualität – ein Begriff mit Tiefgang und doch nur ein Modebegriff?

Was heisst eigentlich spirituell? Im letzten Drittel des zwanzigsten Jahrhunderts wurde der Begriff zum zentralen Bestandteil des «New Age», eines «neuen Zeitalters»: Sinnsuchende begaben sich auf den spirituellen Weg, und Esoteriker scharten sich um spirituelle Lehrer. Heute wird Spiritualität oft für das religiös Vage verwendet oder sogar in Abgrenzung zu Religion.

18.11., 8.30 Uhr, Radio SRF 2 Kultur

Katholische Predigten

11.11.: Eugen Koller, Luzern
10 Uhr, Radio SRF 2 Kultur

Evangelischer Gottesdienst

Aus der Stadtkirche St. Georgen Stein am Rhein zum Thema «alt sein», mit Schaffhauser Seniorenchor Rundadinella.
18.11., 10 Uhr, Radio SRF 2 Kultur

Gute Sonntig – Geistliches Wort zum Sonntag

11.11.: Hans-Peter Schuler, Brunnen
18.11.: Notker Bärtsch, Altendorf
Sonn- und Festtag: 8.15 Uhr,
Radio Central

Liturgischer Kalender

11.11.: 32. So im Jahreskreis B Sonntag der Völker

1 Kön 17,10–16; Hebr 9,24–28;
Mk 12,38–44

18.11.: 33. So im Jahreskreis B Welttag der Armen

Dan 12,1–3; Hebr 10,11–14.18;
Mk 13,24–32

Beschwerde blockiert den RKZ-Beitritt

Der Beitritt der Schwyzer Kantonalkirche zur Römisch-Katholischen Zentralkonferenz (RKZ) bleibt in der Schwebe. Die Kirchgemeinde Freienbach und zwei Privatpersonen haben eine Beschwerde gegen den Rückzug des Referendums der Kirchgemeinde Lachen eingereicht.

Von Barbara Ludwig, Martin Spilker, kath.ch/eko

Mit der Beschwerde soll erreicht werden, dass der Entscheid über den RKZ-Beitritt auf breiter Basis erfolgen kann.

Der Vorstand der Römisch-katholischen Kantonalkirche Schwyz hält fest, dass am 5. Oktober eine Beschwerde an die Rekurskommission der Kantonalkirche Schwyz eingereicht wurde. Darin wird gefordert, dass die Verfügung des kantonalen Kirchenvorstandes, den Abstimmungstermin über den RKZ-Beitritt abzusagen, wieder aufgehoben werden soll. Und gleichzeitig soll festgehalten werden, dass das Referendum gegen diesen Beitritt rechtsgültig zustande gekommen sei.

Die Beschwerdeführer, die Kirchgemeinde

Abstimmungstermin noch in diesem Jahr, konkret am 16. Dezember, anvisiert. Am 19. September, nach Ablauf der Referendumsfrist, jedoch zog die Kirchgemeinde Lachen ihr Referendumsbegehren zurück.

Abstimmung abgesagt

Damit waren für den kantonalen Kirchenvorstand die Voraussetzungen für eine Abstimmung nicht mehr gegeben. In einer Feststellungsverfügung des Kirchenvorstandes wurde festgehalten, dass das Referendum gegen den Parlamentsbeschluss mit nur mehr vier Kirchgemeinden nicht zustande gekommen ist. Auf die noch nicht im Amtsblatt publizierte Abstimmung könne somit verzichtet werden.

Nun kommt Widerstand von anderer Seite: Die Kirchgemeinde Freienbach stellt die Absage der Abstimmung in Frage. Ihre Stimmrechtsbeschwerde richtet sich gegen die Verfügung des kantonalen Kirchenvorstandes. Freienbach war aber nicht unter den fünf Kirchgemeinden, welche ursprünglich eine Volksabstimmung verlangt hatten.

Frage des Rückzugs ungeklärt

Aus Sicht des Kirchenpräsidenten von Freienbach, Armin Immoos, und Kirchenschreiber Daniel Corvi besteht im ganzen Hin und Her Klärungsbedarf: «Da die Beschwerde aus Lachen gegen den RKZ-Beitritt nach Ablauf der Referendumsfrist zurückgezogen wurde, hätte die Abstimmung aus unserer Sicht durchgeführt werden müssen», sagt Corvi. Immoos und Corvi haben nebst dem Kirchenrat Freienbach auch als Privatpersonen Stimmrechtsbeschwerde erhoben.

Die Frage, ob man die Beteiligung an einem Referendum zurückziehen könne, sei in der Schwyzer Gesetzgebung nicht geregelt, hatte der Kantonalkirchenvorstand nach dem Rückzug des Einspruchs aus Lachen argumentiert. Auf Bundesebene hingegen sehe die Gesetzgebung einen solchen nachträglichen Widerruf nicht vor. Auch darum, so Daniel Corvi, hätte der Kirchenvorstand Rechtssicherheit schaffen und das Referendum zur Abstimmung bringen müssen.

RKZ-Befürworter wollen Klarheit

Sowohl der Kirchenrat von Freienbach, wie auch die beiden Privatpersonen sind Befür-

worter eines RKZ-Beitritts. Sie sind der Meinung, dass die Schwyzer Kantonalkirche sich auf nationaler Ebene als vollwertiges Mitglied der RKZ engagieren und dafür auch einen gegenüber dem heutigen Gaststatus höheren Beitrag zahlen soll.

«Sowohl der Kirchenrat von Freienbach, wie auch die beiden Privatpersonen sind Befürworter eines RKZ-Beitritts.»

Da das Thema RKZ-Beitritt im Kanton Schwyz seit Jahren sehr emotional diskutiert wird, könne nach allem, was vorgefallen sei, aber nur ein Volksentscheid Klarheit schaffen, ist Corvi überzeugt. Sowohl dem Kirchenschreiber, wie dem Präsidenten der Kirchgemeinde Freienbach geht es nicht darum, den Prozess in die Länge zu ziehen. «Wir wollen ein korrektes Vorgehen für den RKZ-Beitritt sicherstellen», sagte Corvi.

Rekurskommission entscheidet über Beschwerde

Nun liegt der Ball bei der Rekurskommission, der juristischen Gewalt der Schwyzer Kantonalkirche. Diese wird zu entscheiden haben, ob die Feststellungsverfügung des Kirchenvorstandes, die Referendumsabstimmung abzusetzen, rechtens war. Werner Inderbitzin, Präsident des kantonalen Kirchenvorstandes, geht davon aus, dass die Kommission noch dieses Jahr entscheiden könnte.

Sollte die Rückzugsverfügung des Referendums durch den Kirchenvorstand nicht rechtens sein, dann müsste, wie bereits einmal vorgesehen, eine Volksabstimmung durchgeführt werden. Wird die Stimmrechtsbeschwerde aus Freienbach abgewiesen, kann der Kirchenvorstand den Beitritt bei der RKZ aufgrund des Parlamentsentscheids vom 25. Mai beantragen.

Über eine Vollmitgliedschaft der Kantonalkirche Schwyz bei der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz entscheidet abschliessend die Plenarversammlung der RKZ. Diese setzt sich zusammen aus Vertretungen von 23 kantonalkirchlichen Organisationen und zwei Bistümern.



Freienbach (nicht Feusisberg wie fälschlicherweise im letzten Pfarreiblatt vermutet) und deren Präsident und Kirchenschreiber als Privatpersonen, sind der Meinung, dass in diesem Entscheid im Sinn der Sache keine offenen Rechtsfragen stehen bleiben sollten.

Was bisher geschah

Der Schwyzer Kantonskirchenrat, das Parlament, hat in der Sitzung vom 25. Mai mit deutlichem Mehr den Beitritt zur Römisch-katholischen Zentralkonferenz beschlossen. Bislang hat die Kantonalkirche Schwyz lediglich Gaststatus bei der RKZ. Dieser Beschluss unterlag dem fakultativen Referendum, das von 700 Stimmberechtigten oder fünf Kirchgemeinden ergriffen werden kann.

Innert der vorgegebenen Frist gingen aus sechs Kirchgemeinden Begehren für ein Referendum ein; eine Eingabe wurde aus formalen Gründen als ungültig zurückgewiesen. Das nötige Quorum von fünf Kirchgemeinden für ein Referendum war dennoch zustande gekommen. Der kantonale Kirchenvorstand, die Exekutive, hat einen

Ärzte streiten über SAMW-Richtlinien zu Suizidbeihilfe

Innerhalb der Ärzteschaft ist offenbar ein Streit um die neuen Richtlinien der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften (SAMW) entbrannt.

Von Barbara Ludwig, kath.ch / eko

Die FMH stösst sich an einem neuen Kriterium zur Zulässigkeit der ärztlichen Suizidbeihilfe. In der Regel werden die Richtlinien der SAMW in die Standesordnung der Vereinigung der Schweizer Ärzte (FMH) aufgenommen. Damit werden sie für deren Mitglieder verbindlich.

Offen ist, ob dies auch mit den neuen Richtlinien der Akademie im Bereich der Suizidbeihilfe geschieht. Innerhalb der Ärzteschaft ist darüber ein Streit entbrannt, wie die «Neue Zürcher Zeitung» (10. Oktober) berichtete. Die FMH bestätigte, dass die Ärztekammer, also das Parlament des Verbandes, über die Aufnahme der neuen Richtlinien mit dem Titel «Umgang mit Sterben und Tod» entscheiden wird.

«Unerträgliches Leiden»

Die FMH lehne die neuen SAMW-Richtlinien nicht grundsätzlich ab, teilte die Organisation mit. Die FMH stösst sich jedoch daran, dass Suizidbeihilfe neu zulässig ist, wenn «Krankheitssymptome und/oder Funktionseinschränkungen des Patienten für diesen Ursache unerträgliches Leidens» sind, wie es in den neuen Richtlinien heisst. Die früheren Richtlinien erlaubten Suizidbeihilfe nur dann, wenn die Erkrankung des Patienten die Annahme rechtfertigte, «dass das Lebensende nahe ist».

Die FMH wehrt sich «gegen das nicht-definierte Kriterium unerträgliches Leidens». Der Begriff des unerträgliches Leidens sei ein «undefinierter Rechtsbegriff», so der FMH. Als problematisch erachtet wird demnach, dass vom Arzt verlangt wird, «ein persönlich verantwortetes Urteil darüber zu fällen, ob das Leiden des Patienten unerträglich ist».

FMH fordert überprüfbare Kriterien

«Dieses Kriterium soll durch ein solches ersetzt werden, das klar definiert ist und vom Arzt und gegebenenfalls einer Standeskommission oder einer anderen die Vorschrift anwendenden Instanz problemlos überprüft werden kann», fordert der Berufsverband. Die Richtlinien zur Suizidbeihilfe sollen sich «nach objektiv überprüfbaren Kriterien» richten.

Die FMH mahnt zudem zu Zurückhaltung bei Menschen mit psychischen Erkrankungen wie schweren Depressionen. Hier könnten die Patienten aufgrund ihrer Erkrankung zu Suizidgedanken neigen. Hier wäre es «ethisch bedenklich», Suizidbeihilfe zuzulassen.

Beschränkung auf «tödliche Krankheit»

Der Ärzteverband schlägt vor, dass sich die geregelte Suizidbeihilfe auf solche Patienten beschränken sollte, «die an einer schwerwiegenden tödlichen Krankheit leiden und deren Zustand sich bei einer sachgerechten medizinischen Behandlung auch nicht bessern wird». Eine entsprechende Diagnose könne ein Arzt «mit hinreichender Zuverlässigkeit» stellen.

«Suizidbeihilfe soll sich auf Patienten beschränken, die an einer schwerwiegenden tödlichen Krankheit leiden und deren Zustand sich bei einer sachgerechten medizinischen Behandlung auch nicht bessern wird.»

Ärzteverband

Wo verlaufen die Fronten?

Mit Verweis auf den internen Meinungsbildungsprozess will die FMH nicht mitteilen, welche Akteure innerhalb der Ärzteschaft ebenfalls im Nein-Lager sind.

Laut der «Neuen Zürcher Zeitung» erhält der Berufsverband aber Schützenhilfe vom Vorstand der Ärztegesellschaft des Kantons Zürich (AGZ). Von der Vereinigung der Katholischen Ärzte der Schweiz wird die Suizidbeihilfe grundsätzlich abgelehnt.

Ärzte sagen Nein zu neuen Richtlinien für Suizidbeihilfe

Die Ärztekammer lehnt die neuen Richtlinien der Schweizer Akademie der Wissenschaften (SAMW) zur Suizidbeihilfe ab. Umstritten war der Begriff «unerträgliches Leiden». Dieser sei zu rechtlich zu unbestimmt, um als Bedingung für Suizidbeihilfe zu gelten, heisst es in der Medienmitteilung der Vereinigung der Schweizer Ärzte (FMH).

Bisher war eine der Bedingungen, unter denen Ärzte Suizidbeihilfe leisten durften, das nahe Lebensende. Gemäss den neuen Richtlinien «Umgang mit Sterben und Tod» müsste stattdessen ein «unerträgliches Leiden» vorliegen. Dies sei jedoch ein «unbestimmter Rechtsbegriff, aus dem für die Ärzteschaft Rechtsunsicherheit resultiert», teilte die FMH mit.

Die Ärztekammer habe daher mit 99 Nein- zu 37 Ja-Stimmen bei 5 Enthaltungen beschlossen, die neuen Richtlinien nicht in ihre Standesordnung aufzunehmen, bis der Begriff des «unerträgliches Leidens» in Kapitel 6.2.1 durch klar definierte Rechtsbegriffe ersetzt werde, präzisierte der FMH. Damit bleiben die bisher geltenden Richtlinien aus dem Jahr 2013 gültig.

Kontroverse um Suizidbeihilfe verhindert Übernahme anderer Richtlinien

Die SAMW nimmt den Entscheid der FMH mit Bedauern zur Kenntnis. Ihre Richtlinien werden in der Regel in die Standesordnung der FMH aufgenommen. Laut SAMW wurde in diesem Fall lediglich das Kapitel der Beihilfe zum Suizid kontrovers geführt. Die neuen Richtlinien hätten allerdings viele Themen aufgenommen, die in den bisherigen nicht behandelt wurden, etwa Leitlinien zum Umgang mit Sterbewünschen oder Hilfestellungen zum Gespräch mit Patienten und Angehörigen im Fall der Diagnose einer tödlich verlaufenden Krankheit.

Diese Erweiterungen seien in der Vernehmlassung sehr positiv aufgenommen worden. Die Akademie würde es bedauern, wenn diese Punkte wegen der kontrovers diskutierten Suizidbeihilfe nicht in die Standesordnung aufgenommen würden.

Überarbeitung erforderlich

Gemäss der Neuen Zürcher Zeitung (26. Oktober) gehen die Richtlinien nun zur Überarbeitung an die SAMW zurück. Diese will sich an einem konstruktiven Dialog beteiligen. Die Richtlinien «Umgang mit Sterben und Tod» berücksichtigt laut SAMW die Ergebnisse des Nationalen Forschungsprogramms Lebensende (Nationalfondsprojekt 67). Sie wurden im Juni 2018 in Kraft gesetzt.

[sys/kath.ch]

«Gottesfreundschaft ist kein Spaziergang»

«**Quellen der Gottesfreundschaft**» heisst das erste Buch von Urban Federer, Abt des Klosters Einsiedeln. Es enthält persönliche Gedanken zu den Festen des Kirchenjahres. An der Vernissage in Einsiedeln erläuterte er, wie es möglich wird, Weihnachten jedes Jahr wieder mit neuem Leben zu füllen.

Von Sylvia Stam, kath.ch / eko

«Abt Urban hat schon 25 Mal an Weihnachten gepredigt, und er wird es demnächst zum 26. Mal tun», sagte Thomas Binotto, Chefredaktor des Zürcher Pfarrblatts «Forum», an der Buchvernissage.

Wie aber können die jährlich wiederkehrenden Feste und Zeiten im Kirchenjahr lebendig und «spirituell inspiriert» bleiben? Für Thomas Binotto hat dies mit «existenzieller Bewegtheit» zu tun. «Es bewegt dich, Urban», wendet er sich direkt an den Abt des Klosters Einsiedeln. Aus einer solchen Haltung heraus sei es möglich, «Karfreitag jedes Jahr wieder zu feiern, als gäbe es Ostern nicht».

Abt Urban Federer bestätigt dies. Sein Buch sei der Versuch, den Menschen zu sagen: «Das sind meine Gedanken, das hat mich bewegt. Vielleicht bewegt es dich auch», erklärt er im Gespräch.

«Das hat mich bewegt.»

«Die Festtage füllen sich jedes Jahr anders, weil ich in meinem Leben an einem anderen Punkt stehe», so Urban Federer weiter. «Das ist für mich das Spannende am Älterwerden: Mit neuen Erfahrungen – positiven und negativen – meinen Glaubensweg zu gehen.»

Das Buch versammelt Predigten und Gedanken zu Bibelstellen, die dem Kirchenjahr folgen. Urban Federer fragt sich da jeweils, was die Stelle aus der Schrift ihm selber sage. «Ich kann nicht predigen, wenn ich mir diese Frage nicht gestellt habe.» Selbst wenn er mit einer Textstelle wenig anfangen könne, sage er das in seiner Predigt. «Das, was eine Textstelle mir sagt, versuche ich in Worte zu fassen und mit meinen Erfahrungen zusammenzubringen.»

«Quellen sind überall, wo ich Interessantes finde.»

Inspirationsquellen kennt Urban Federer viele. Im Buch erwähnt der Benediktiner nebst der Bibel die Regel des Ordensgründers. «Quellen und Inspiration sind überall dort, wo ich Interessantes finde». Er diskutierte gerne mit Menschen. «Ich habe keine Berührungängste, auch wenn Menschen anders denken, fühlen oder glauben als ich. Solange

wir uns gegenseitig respektieren, können Menschen für mich inspirierend sein.»

Gott im Kaffeeduft und im Packpapier

Der Alltag an sich sei letztlich eine Quelle der Inspiration, sagte der Abt in seiner Ansprache an der Vernissage – etwa die lautstarken Telefongespräche anderer Mitreisender im Zug.

Wie konkret Abt Urban Gott im Alltag erfährt, schildert er in seinem Buch. Da ist vom Kaffeeduft die Rede, der einen an die Nähe Gottes erinnere, noch bevor man das Getränk zu sich genommen habe. Oder von Gott im Packpapier, das darauf hinweise, dass uns jemand beschenken wollte, selbst dann, wenn uns das Geschenk nicht gefällt.

Quellen selber entdecken

Letztlich aber müsse jeder und jede solche Quellen der Gottesfreundschaft in sich selber entdecken, so Urban Federer. Sein Buch könne dazu Anstoss sein. Und, gibt er zu bedenken: «Gottesfreundschaft klingt gut, aber sie ist kein Spaziergang. Der Weg mit Gott ist spannend, aber er bedeutet auch Auseinandersetzung!»

Urban Federer: *Quellen der Gottesfreundschaft*.

Mit Abt Urban durch das Kirchenjahr.

ISBN 978-3-7228-0915-1. Das Buch von Urban Federer eröffnet das Herbstprogramm des Paulusverlags, der neu zum Herder-Verlag gehört.

Drei Fragen an Urban Federer

Gibt es einen Festtag im Kirchenjahr, der Ihnen besonders nahe ist?

Urban Federer: Das hat sich im Verlauf meines Lebens verschoben. Als Kind haben mich Advent und Weihnachten geprägt. Pfingsten habe ich erst im Kloster bewusst erlebt. Dabei hat mir die Liturgie geholfen. Die Pfingstsequenz ist eines meiner Lieblingsgebete. Es ist ungeheuer lebendig und macht lebendig. Die Person des Heiligen Geistes ist mir durch dieses Gebet ganz neu entgegengekommen.

Die Vorbereitung auf Feste sei wichtig, sagen Sie im Buch. Wie bereiten Sie sich auf Weihnachten vor?

Ich habe eine Outlook-Agenda, die eigentlich über das Jahr hinweg immer voll ist.

Deswegen liegt vom 1. bis 24. Dezember ein violetter Balken darüber. Das soll mir visuell sagen: «Denk daran, du darfst auch einmal etwas nicht machen.»



Abt Urban auf der Titelseite seines Buches.

Bild: Paulusverlag

Sie sprechen erstmals in Buchform zu Menschen. Ist das speziell?

Ja, meine Gedanken sind jetzt festgehalten. Sonst bin ich in meinen Gedanken frei. Jetzt kann jeder und jede damit machen, was er oder sie will. Ich kann nicht mehr über meine Gedanken verfügen. [sys]

An wen wenden Sie sich mit diesem Buch? (Frage aus dem Interview des Boten der Urschweiz vom 30.10.18 S. 7)

An Menschen, die ihrer Sehnsucht nach Glück nachgehen und die sich auf eine Beziehung mit Gott einlassen wollen.



Pfarrei Altendorf

Pfarreibeauftragter: Diakon Beat Züger, 055 442 13 49, beat.zueger@pfarrei-altendorf.ch
Mitarbeitender Priester: Pfr. Notker Bärtsch, 055 442 38 73; **Religionspädagogin:** Marlies Frischknecht
Pfarreisekretärin: Brigitte Deflorin, 055 442 24 55, pfarramt@pfarrei-altendorf.ch
www.pfarrei-altendorf.ch

Gottesdienste

Ki = Pfarrkirche
Eh = Engelhof
Ph = Pfarreiheim
Jo = Kapelle St. Johann

Samstag, 10. November

Hl. Leo der Grosse, Papst
17.30 Ki Beichtgelegenheit
18.00 Ki Eucharistiefeier mit Aufnahme der neuen Ministranten/innen
Dreissigster von Albert Hensler-Oetiker

Sonntag, 11. November

32. Sonntag im Jahreskreis
09.30 Ki Eucharistiefeier
1. Jahrzeit von Frieda Oetiker-Schwendeler
09.30 Ph Sunntigsfiir
10.30 Ki Taufe von Adrian Rüttimann, Sohn von Guido und Karin Rüttimann-Fässler, Stollen
Opfer für die Stipendienstiftung des Bistums Chur

Montag, 12. November

Hl. Josaphat, Bischof, Märtyrer in Weissrussland
15.15 Ki Schülergottesdienst (5. Kl.)

Dienstag, 13. November

15.15 Ki Schülergottesdienst (3./6. Kl.)

Donnerstag, 15. November

Hl. Albert der Grosse, Ordensmann
08.55 Eh Rosenkranz
09.30 Eh Eucharistiefeier
15.15 Ki Schülergottesdienst (4. Kl.)

Freitag, 16. November

Hl. Margareta, Königin von Schottland
hl. Othmar, Gründerabt von St. Gallen
18.55 Ki Rosenkranz
19.30 Ki Eucharistiefeier mit dem Vokalensemble «Russische Seele» aus St. Petersburg
20.15 Ki Hauptprobe Männerchor

Samstag, 17. November

Hl. Gertrud von Helfta, Ordensfrau
17.30 Ki Beichtgelegenheit
18.00 Ki Eucharistiefeier
1. Jahrzeit von Elisabeth Fässler-Venez

Sonntag, 18. November

33. Sonntag im Jahreskreis
09.30 Ki Eucharistiefeier,
Elisabethenopfer

Dienstag, 20. November

15.15 Ki Schülergottesdienst (3./6. Kl.)

Donnerstag, 22. November

Hl. Cäcilia, Märtyrerin in Rom
08.55 Eh Rosenkranz
09.30 Eh Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Freitag, 23. November

Hl. Kolumban, Glaubensbote
Hl. Klemens I, Papst
18.55 Ki Rosenkranz
19.30 Ki Eucharistiefeier

Samstag, 24. November

Hl. Andreas Dung-Lac und Gefährten, Märtyrer in Vietnam
17.30 Ki Beichtgelegenheit
18.00 Ki Eucharistiefeier

Christkönigssonntag, 25. November

Letzter Sonntag im Jahreskreis
09.30 Ki Eucharistiefeier, musikalisch umrahmt vom Kirchenchor
Opfer für den Kirchenchor Altendorf

Gedächtnisse

Samstag, 10. November

Dreissigster von Albert Hensler-Oetiker
Stiftmesse für Ottilia Mächler-Fleischmann

Sonntag, 11. November

1. Jahrzeit für Frieda Oetiker-Schwendeler
Stiftmesse für Albert und Olga Winet-Marty, Fritz Mächler-Caluori, Anna Wichert Züger, Alois Wichert-Züger

Samstag, 17. November

1. Jahrzeit von Elisabeth Fässler-Venez
Stiftmesse für Alois Züger-Landolt, Maria und Martin Züger-Züger

Freitag, 23. November

Stiftmesse für Anna und Josef Maria Späni-Schuler

Samstag, 24. November

Stiftmesse für Leo Crameri-Miozzari, Paul und Ida Hollenstein-Oberholzer, Elisa Friedlos-Züger, Josefine und Martin Marty-Eggler

Kirchenchor

Freitag, 16. November

20.00 Ph Probe

Freitag, 23. November

20.00 Ki Hauptprobe

Gottesdiensteinsätze

Christkönigssonntag, 25. November, 9.30 Uhr

Chorliteratur

Missa brevis Sancti Joannis de Deo in B von Josef Haydn

Kollekten

Im **Oktober 2018** durften wir die folgenden Opfer entgegennehmen. Herzlichen Dank:
Opferkerzen Fr. 700.00
Opferstock Antonius Fr. 215.55
Beerdigung Josef Friedlos-Reichmuth, Pfarreicarditas Fr. 1 077.30
Beerdigung Anna Knobel-Knobel, Hilfswerk Bassotu Fr. 364.30
Aufgaben der Bischofskonferenz Fr. 236.20

Beerdigung Albert Hensler-Oetiker, Hilfswerk Bassotu Fr. 1 082.70
Opfer der Dürrekatastrophe in Ostafrika (Caritas) Fr. 1 117.80
Solidaritätsfonds der Missio, Weltmissionssonntag Fr. 626.70
Priesterseminar St. Luzi Fr. 345.10
Totalbetrag Fr. 5 765.65

Sunntigsfiir

11. November 2018

Treffpunkt: im 1. Stock des Pfarreiheims

Thema: Hl. Elisabeth

Wir hören eine Geschichte, beten, singen und basteln zusammen.

Wir freuen uns auf dich!

das Vorbereitungsteam

Besondere Veranstaltungen

Samstag, 10. November

Aufnahme der neuen Ministranten/innen im Gottesdienst, anschliessend Miniabend

10. November bis 18. November

Kerzenziehen der Jubla

Sonntag, 11. November

Sonntagsfir, 9.30 Uhr

Dienstag, 13. November

Kirchgemeindeversammlung, 20.00 Uhr

Sonntag, 18. November

Konzert des Männerchors Altendorf

Vorschau

Dienstag, 27. November

Frauenkino

Donnerstag, 29. November

«Zäme am Tisch» und Jassnachmittag

Sonntag, 9. Dezember

Offenes Singen, 17.00 Uhr

Mittwoch, 5. Dezember

Rorate-Gottesdienst, 6.00 Uhr

Kerzenziehen

Rechtzeitig vor dem Advent lädt uns die Jubla wieder zum Kerzenziehen ein. Kerzen erhellen uns die dunklen Tage am Ende des Jahres und werden zum Bild für das Licht, das Gott in unseren Herzen entzünden möchte.

Das Kerzenziehen findet im **Werkraum des alten Schulhauses** statt. Die Jubla freut sich auf viele Besucher/innen.

Öffnungszeiten:

Samstag,	10.11.18	10.00 - 20.30 Uhr
Sonntag,	11.11.18	10.00 - 20.30 Uhr
Montag,	12.11.18	16.00 - 20.30 Uhr
Dienstag,	13.11.18	16.00 - 20.30 Uhr
Mittwoch,	14.11.18	13.30 - 20.30 Uhr
Donnerstag,	15.11.18	16.00 - 20.30 Uhr
Freitag,	16.11.18	15.00 - 20.30 Uhr
Samstag,	17.11.18	10.00 - 20.30 Uhr
Sonntag,	18.11.18	10.00 - 15.00 Uhr

Kirchgemeindeversammlung

13. November:

Anlässlich der Kirchgemeindeversammlung, die **um 20.00 Uhr im Pfarreisaal** beginnt, werden die Rechnung 2017 und das Budget 2019 sowie die Bauabrechnung der Pfarrhaus-Sanierung vorgelegt. Ausserdem müssen vier Mitglieder des Kirchenrates und zwei Mitglieder der Rechnungsprüfungs-

kommission gewählt werden. Im Anschluss an die Kirchgemeindeversammlung sind die Teilnehmenden zu einem Apéro eingeladen. Die Traktandenliste und die Unterlagen wurden den Stimmberechtigten per Post zugestellt. Sie sind zu dieser Versammlung freundlich eingeladen.

Kirchenrat Altendorf

Frauengemeinschaft

Frauenkino

Auch dieses Jahr findet wieder ein gemütlicher Kinoabend statt. Am **27. November** lädt die FGA Frauen jeden Alters ein, an diesem Anlass für einen guten Zweck teilzunehmen. Jeder Eintritt unterstützt Frauen in Not in der Schweiz. Der Abend beginnt im **Kino Cineboxx Einsiedeln** mit einem Apéro.

Um 20.00 Uhr ist Filmstart und um ca. 22.30 Uhr Filmende. Anschliessend hat die Bar bis um 24.00 Uhr geöffnet.

Wir treffen uns für Fahrgemeinschaften beim Blitzkasten in Altendorf um 18.30 Uhr.

Kosten: Fr. 32.- pro Person

Anmelden kann «frau» sich bei Bea

Firmwochenende

Am 26./27. Oktober trotzten unsere Firmanden/innen dem Regen und pilgerten zum Pfadiheim Lachen und zurück. Neben der spielerisch-kreativen Beschäftigung mit den Themen Gott/Gottesbilder/Heiliger Geist und dem Einüben der Lieder des Firmgottesdienstes standen auch Spiel und Spass auf dem Programm.



Bild: Marlies Frischknecht

Züger, 055 460 12 25, bis am 20. November. Auf viele begeisterte Frauen freut sich die Frauengemeinschaft Altendorf.

Pfarrei-Jassturnier

Wir gratulieren den Siegern des Jassturniers vom 26. Oktober:

1. Wisi Keller (Bildmitte)
2. Otto Lacher (links)
3. Sepp Knobel (rechts)

Böse Zungen meinten, diesmal hätte sich die «Schweizerhofmafia» durchgesetzt. Es stand aber wie in anderen Jahren die Freude am Spiel und an der Gemeinschaft im Vordergrund, sodass sich auch etwas weniger geübte Jasser/innen wohlfühlten.



Vokalensemble «Russische Seele» aus St. Petersburg

Am **Freitag, 16. November** macht das Kosaken-Vokalensemble «Russische Seele» aus St. Petersburg bei uns Halt. Sie bereichern unseren Abendgottesdienst mit liturgischen Gesängen der russisch orthodoxen Kirche. Zuvor treten sie in der Kaffeepause im Engelhof auf, wo sie russische Volkslieder vortragen.

Glockenreine Soprane und tiefste Bässe versetzen die Zuhörer/innen ins alte Russland, in Kathedralen und Klöster, wo die liturgischen Gesänge mit ihrer schwermütigen Melodik und ihrer reichen Harmonik gepflegt wurden. Das Vokalensemble besteht aus professionellen Sängerinnen und Sängern aus der Schule des berühmten St. Petersburger Konservatoriums. Wir unterstützen das Ensemble mit einer Kollekte im Gottesdienst.



Foto: zVg

Für die *Übernachtung* von 2 Sängern am Freitagabend suchen das Pfarramt noch Gastfamilien.

Auftritte:

15.30 Uhr im Engelhof

19.30 Uhr Gottesdienst in der Pfarrkirche



Pfarrei Lachen

Pfarrer Ernst Fuchs, lic. theol. 055 451 04 74, pfarrer@kirchelachen.ch

Pastoralassistent in Ausbildung Matthias Tonazzi, MTh 055 451 04 76, pastoralassistent@kirchelachen.ch

Pfarrsekretär Gabriel Schwyter 055 451 04 70, sekretariat@kirchelachen.ch

www.kirchelachen.ch

KI = Pfarrkirche; RK = Kapelle im Ried
BI = Kapelle Biberzelten; SP = Spitalkapelle
PZ = Pfarreizentrum

Gottesdienste

Samstag, 10. November

Hl. Leo der Grosse

17.00 KI Stille Anbetung (bis 17.30)

17.00 RK Hl. Messe (italienisch)

Sonntag, 11. November

32. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte für migratio

08.30 RK Eucharistiefeier

10.30 KI Eucharistiefeier

Wehrmännergedächtnis mit
Einzug um 10.10 vom Rathaus
zur Pfarrkirche und Memento
mori beim «Totentanz».

Musik: Jodlerklub Maiglöggli
und Musikverein Harmonie
Altendorf. Ständchen nach
dem Gottesdienst.

Montag, 12. November

Hl. Josaphat

09.30 SP Hl. Messe

14.00 RK Rosenkranz

Dienstag 13. November

13.40 KI Schulgottesdienst 3. Klasse

18.30 KI Hl. Messe

Mittwoch, 14. November

10.00 RK Hl. Messe

Donnerstag, 15. November

10.00 BI Hl. Messe mit Krankensalbung

14.00 RK Rosenkranz

Freitag, 16. November

Hl. Otmar

18.30 KI Hl. Messe

Samstag, 17. November

Hl. Florin aus dem Vintschgau

17.00 RK Hl. Messe (italienisch)

Sonntag, 18. November

33. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte für das Elisabethenwerk

08.30 RK Eucharistiefeier

09.35 KI Offenes Singen

10.00 RK Syr.-orth. Gottesdienst

10.30 KI Eucharistiefeier

11.30 KI Taufe von Sophia Gubser der
Karin Gubser-Thoma und des
Christoph Gubser (Lachen)

Montag, 19. November

Hl. Elisabeth

09.30 SP Hl. Messe

14.00 RK Rosenkranz

Dienstag, 20. November

13.40 KI Schulgottesdienst 3. Klasse

18.30 KI Hl. Messe

Mittwoch, 21. November

U.L.F. in Jerusalem

10.00 RK Hl. Messe

Donnerstag, 22. November

Hl. Cäcilia

10.00 BI Hl. Messe

14.00 RK Rosenkranz

Freitag, 23. November

07.30 KI Schulgottesdienst 5. Klasse

18.30 KI Hl. Messe

Samstag, 24. November

17.00 RK Hl. Messe (italienisch)

Sonntag, 25. November

Christkönigssonntag

*Kollekte für die Missionarinnen der
Nächstenliebe (Zürich)*

08.30 RK Eucharistiefeier

10.30 KI Eucharistiefeier

Gedächtnisse

Sonntag, 11. November, 10.30 (KI)

Stiftmesse für Walter Marty-Zuppiger, Johann
Damian Rauchenstein, Hans Schnyder-Knobel

Sonntag, 18. November, 10.30 (KI)

1. Jahrzeit für Margrith Marti-Wolz

Sonntag, 25. November, 10.30 (KI)

Dreissigster für Cécile Reichmuth-Bischof

1. Jahrzeit für Antoni Bielak

Stiftmesse für Josef und Ruth Hegner-Schnell-
mann, Konrad und Katharina Kuriger-Fuchs,
Margrith Kuriger und Karin Betschart

Kirchenchor Cäcilia

Mittwoch, 14. November

19.00 PZ Chorprobe (bis 21.00)

Mittwoch, 21. November

19.00 PZ Chorprobe (bis 21.00)

Mittwoch, 28. November

18.00 PZ Chorprobe (bis 21.00)

Besondere Veranstaltungen

Sonntag, 11. November

17.00 KI Konzert Harmonie Musikverein
Lachen

Montag, 12. November

14.30 PZ Seniorennachmittag

Dienstag, 13. November

20.00 PZ Sitzung erweiterter Pfarreirat der
Ehrenamtlichen

Donnerstag, 15. November

16.00 PZ Glaubenstreff zu den Psalmen

Samstag, 17. November

17.00 KI Konzert mit der Schola Iubilare,
Bernhard Isenring (Leitung) und
Vincenzo Allevato (Orgel)

Montag, 19. November

13.30 PZ Jassen für alle

Mittwoch, 21. November

14.00 PZ Jahrestagung Besuchs- und
Begleitdienst Lachen

Samstag, 24. November

18.00 KI 60 Jahre Jodlerklub Maiglöggli:
Jubiläumskonzert

Seelsorge

Sie können in allen seelsorgerlichen Anliegen das Pfarramt kontaktieren: Gespräche, Beichtgespräche, Segnungen, Hauskommunion für kranke und ältere Menschen, Sterbesakramente, Krankensalbung, Segnung von Verstorbenen zu Hause oder anderswo.

Konzert 17. November



Schola Iubilata mit Bernhard Isenring (rechts).

Bild: zVg

Der Verein «Freunde der Kirchenmusik Lachen» lädt zum Konzert mit der Schola Iubilata, Bernhard Isenring (Leitung) und Vincenzo Allevato (Orgel). Am **Samstag, 17. November**, werden Gregorianische Gesänge durchs Kirchenjahr und Orgelwerke aus dem 17. und 18. Jahrhundert aufgeführt. Das Konzert beginnt um 17.00 Uhr und dauert 45 Minuten. Türkollekte.

Weitere Informationen:

www.kirchenmusik-lachen.ch

Stille Anbetung

Die Anbetung ist im tiefsten eine Umarmung Jesu, bei der ich Ihm sage: «Ich höre Dir und ich bitte Dich, sei auch Du immer mit mir!» (Papst Benedikt XVI.)

Samstag, 10. November, 17.00 - 17.30 Uhr in der Pfarrkirche

Krankensalbung

für ältere und kranke Menschen im APH Biberzelten am **Donnerstag, 15. November**, 10.00 Uhr. Herzliche Einladung!

Offenes Singen

Wir laden zum zweiten «Offenen Singen» herzlich ein am **Sonntag, 18. November**, von 9.35 bis 10.15 Uhr, auf der Orgelempore der Pfarrkirche. Vincenzo Allevato übt mit den Sängerinnen und Sängern Lieder, die anschliessend im Gottesdienst gesungen werden.

Anmeldung an Vincenzo Allevato:

☎ 055 451 04 71 oder per E-Mail an vincenzo.allevato@kirchelachen.ch

Chlausaktion der Pfadi Lachen

Die Mitglieder der Pfadi Lachen sind dieses Jahr erneut im Auftrag des Samichlaus unterwegs und gehen von Haus zu Haus, um Kinder zu loben, wo sie können, zu tadeln, sofern sie müssen, und sie mit Süßigkeiten zu erfreuen. Wünschen Sie ebenfalls einen Samichlaus-Besuch? Dann wenden Sie sich an seine offizielle Niederlassung für

die March. Er wird sich freuen. Unterwegs ist der Samichlaus dieses Jahr am **Mittwoch, 5. Dezember, und Donnerstag, 6. Dezember**, jeweils ab 17.30 Uhr.

Anmeldungen und Informationen beim Elternrat der Pfadi Lachen:

Erich Zahner, Poststrasse 2, 8853 Lachen

☎ 079 659 72 60, samichlaus@pfadilachen.ch

Glaubenstreffen

In diesem Winterhalbjahr wollen wir wieder in kleiner Runde über unseren Glauben und unser Leben ins Gespräch kommen. Wir werden uns mit einem der bekanntesten Bücher der Bibel etwas vertrauter machen, nämlich den Psalmen.

Die Psalmen sind die Grundschule des Gebetes. Sie entstanden in den Gottesdiensten Israels und sind später aufgeschrieben und in einer Sammlung von 150 Psalmen, dem Psalter, geordnet worden. In dieser Sammlung finden wir Texte, die vielen Lebenslagen entsprechen. Voraussetzungen für die Glaubenstreffen sind die Freude am Glauben und die Bereitschaft, diesen gemeinsam zu vertiefen. Für die einzelnen Treffen wird um Anmeldung gebeten.

Das erste Treffen findet am Donnerstag, 15. November, von 16.00 bis 17.00 Uhr statt. Die weiteren Daten: 15.11.18; 13.12.18; 17.1.19; 21.2.19; 14.3.19. Jeweils am Donnerstag, 16.00 bis 17.00 Uhr im Pfarreizentrum (Sitzungszimmer)

Pfarrer Ernst Fuchs

Besuchs- und Begleitdienst Lachen

Am **Mittwoch, 15. November**, 14.00 Uhr, findet die Jahrestagung des BBD Lachen im Pfarreizentrum statt.

Der Besuchs- und Begleitdienst ist in Zusammenarbeit mit Pro Senectute Kanton Schwyz entstanden. Er wird von der Römisch-katholischen Kirchgemeinde Lachen getragen und von der Gemeinde Lachen unterstützt. Der Dienst richtet sich an alle Männer und Frauen ab dem 60. Altersjahr, die sich in besonderen Lebenssituationen wie z.B. Krankheit, Unfall, Einsamkeit, Behinderung, psychischen Schwierigkeiten etc. befinden. Der Vermittler klärt mit den Interessenten ihre Bedürfnisse ab und organisiert einen entsprechenden Einsatz. Der BBD ist bemüht, Besuche im Rahmen seiner Möglichkeiten zu gewährleisten.

Pfarrer Ernst Fuchs

Aussendung der Hirtenfiguren

Familien unserer Erstkommunionkinder haben die Möglichkeit, während der Adventszeit für ein paar Tage einen Hirten zu «beherbergen», um ihn anschliessend an die nächste Familie weiterzugeben. Im Reisegepäck des Hirten ist eine Mappe mit Ge-

schichten, Gedichten, Liedern und Bastel- und Spielanleitungen. Auch eine CD mit der Weihnachtsgeschichte ist dabei und ein Stammbuch, damit die Familien ihre Gedanken oder Wünsche für die Weiterreise festhalten können. Die Hirtenfiguren werden im Familiengottesdienst am 1. Advent den Familien mit auf die Reise gegeben.

Bei Fragen steht Katechetin Brigitte Helbling gerne zur Verfügung:

☎ 055 451 04 73

E-Mail: brigitte.helbling@kirchelachen.ch

Seniorenachmittag

Am **Montag, 12. November**, findet um 14.30 Uhr der nächste Seniorenachmittag im Pfarreizentrum statt. Herzliche Einladung! Auf dem Programm steht ein spannender Lottomatch. Brigitte Schwiter und ihr Team nehmen am Nachmittag gerne die Anmeldungen für den Weihnachts-Seniorenachmittag (Montag, 17. Dezember) entgegen.

60 Jahre Jodlerklub Maiglöggli

Der Jodlerklub Maiglöggli lädt am **Samstag, 24. November, um 18.00 Uhr** zum «Volkstümlichen Jubiläumskonzert» in die Pfarrkirche ein. Das Vorprogramm beginnt um 17.15 Uhr. Neben dem gastgebenden Jodlerklub wirken alle Jodlerklubs aus der March, der Jodelklub Glärnisch aus Glarus, Alphornbläser aus der March sowie die Sântis-Jodler und Willi Valotti's Wyberkappelle mit. Der Eintritt ist frei (Türkollekte zur Deckung der Unkosten).

Weitere Informationen:

www.maigloeggli-lachen.ch

Herzliche Gratulation!

Der Jodlerklub Maiglöggli feiert seinen 60. Geburtstag. Ich wünsche den Jodlerinnen und Jodlern im Namen der Pfarrei Lachen ein unvergessliches Jubiläumskonzert in unserer Pfarrkirche. Der Jodlerklub ist ja auch in unserer Pfarrei immer wieder präsent. An den Bettagen singen sie schon seit vielen Jahren die eindruckliche «Liturgische Jodlermäss» von Fred Stocker, alle zwei Jahre begleiten sie auch das Wehmnerngedächtnis mit schönen Melodien. An festlichen Anlässen ist der Jodlerklub ebenso präsent wie auch immer wieder einmal bei traurigen Gelegenheiten, anlässlich von Beisetzungen. Es bleibt zu hoffen, dass der Jodlerklub Maiglöggli noch viele weitere Jahre unserer Dorf- und Pfarreileben mit ihren Liedern begleiten werden.

Pfarrer Ernst Fuchs

Impressum

Pfarreiblatt Uri Schwyz
19. Jahrgang
Nr. 20–2018
Auflage 17 500
Erscheint 22-mal pro Jahr
im Abonnement Fr. 38.–/Jahr

Herausgeber

Verband Pfarreiblatt Urschweiz
Notker Bärtsch, Präsident
Hafenweg 1, 8852 Altendorf
Telefon 055 442 38 73
not.baertsch@martin-b.ch

Redaktion

Eugen Koller
Elfenaustrasse 10
6005 Luzern
Telefon 041 360 71 66
Mobile 077 451 52 63
pfarreiblatt@kath.ch
www.pfarreiblatt-urschweiz.ch

Redaktionsschlüsse Mantelteil

Nr. 21 (24.11.–7.12.): Sa, 10. Nov.
Nr. 22 (8.12.–21.12.): Sa, 30. Nov.

Redaktion der Pfarreiseiten

Für die Pfarreiseiten sind die Pfarr-
ämter zuständig und übernehmen
die Verantwortung für den Inhalt
und die Urheberrechte.

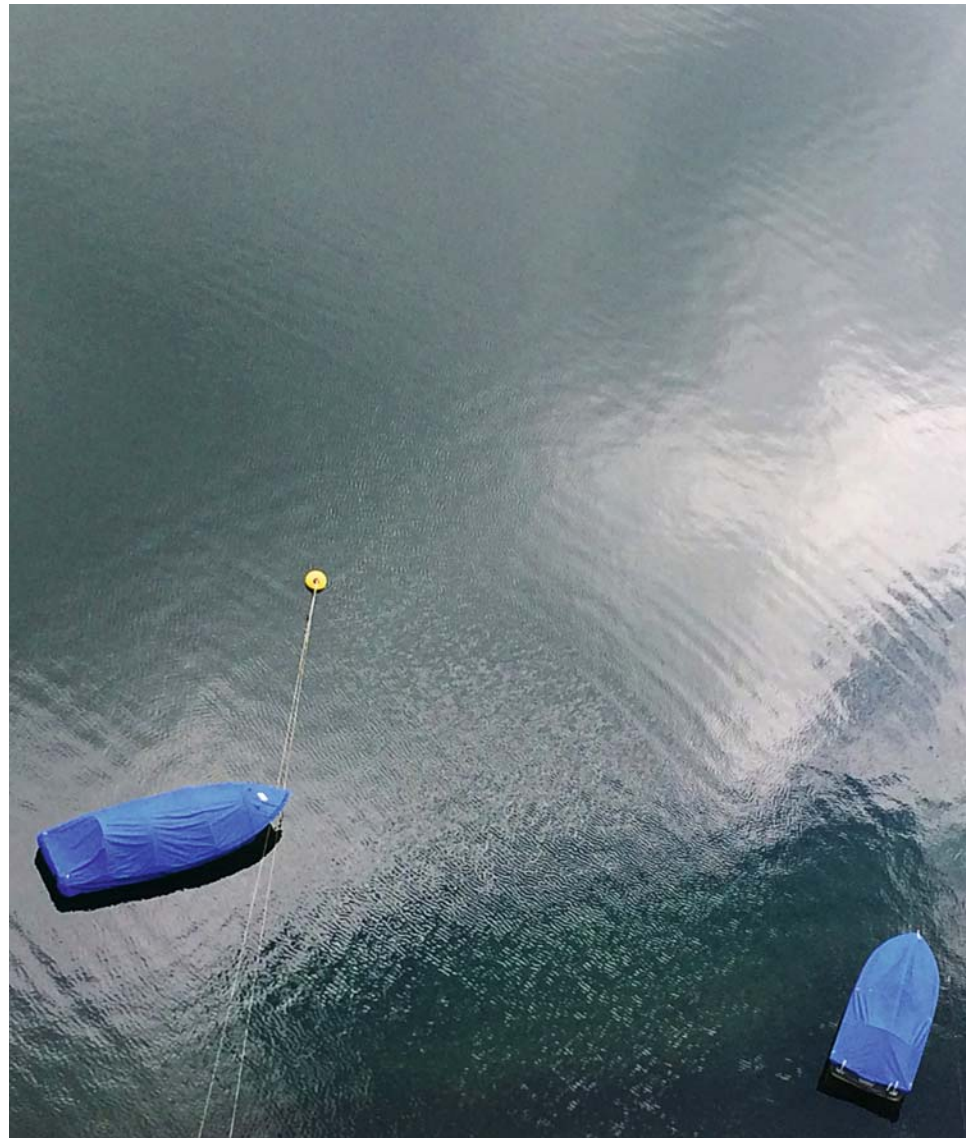
Adressänderungen

Pfarreisekretariat Altendorf
Telefon 055 442 13 49
pfarramt@pfarrei-altendorf.ch

Pfarreisekretariat Lachen
Telefon 055 451 04 70
sekretariat@kirchelachen.ch

Gestaltung und Druck

Gutenberg Druck AG
Sagenriet 7, 8853 Lachen



**Manchmal ist es heilsam,
die Perspektive zu wechseln.
Einen Sachverhalt aus anderer Perspektive
(Vogelperspektive,
aus der Sicht der Betroffenen)
zu betrachten.
Andere Entscheide,
anderes Verhalten resultieren.**

Text: Eugen Koller, Bild: Regula Vögeli, Vogelperspektive auf den Melchsee, Melchsee-Frutt.